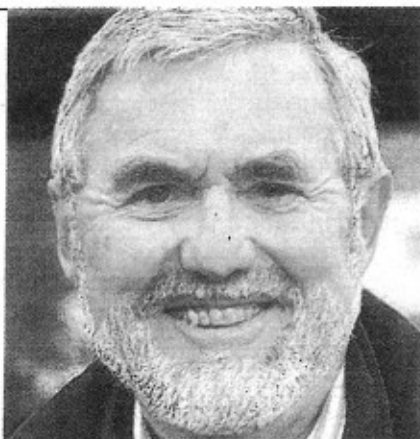


Bayern & Region

DIENSTAG, 8. MAI 2007

DER MENSCH DES TAGES



Hartmut Binner aus Freising. FOTO: LEHMANN

Es ist, das gibt Hartmut Binner freimütig zu, „mein Lebensinhalt“: der Abwehrkampf gegen die geplante dritte Start- und Landebahn am Flughafen München. Das Besondere an dem 68-jährigen Freisinger: Früher, als er noch Polizist war, stand er bei Demonstrationen auf der anderen Seite, vertrat loyal die Staatsmacht.

Den Frontenwechsel genießt Binner sichtlich, wie man ihm sogleich anmerkt. Denn er, „ein Schandi mit Leib und Seele“, hegte schon bei den Demonstrationen in Wackersdorf gegen die geplante Wiederaufbereitungsanlage persönlich Sympathie mit der Einstellung der Protestierer, musste aber treu zu seinem Arbeitgeber stehen. Und beim Flughafen-Abwehrkampf in den 70ern und 80ern dasselbe Bild: Polizist Binner verteidigt ein Projekt, gegen das er persönlich starke Bedenken hatte.

**„Nicht immer nur
mosern, sondern
was tun“**

Seit seiner Pensionierung ist Binner nun frei in seiner Wahl der Fronten, hat sich mit aller Energie und großem Elan auf den Kampf gegen „die Bedrohung der Heimat“ durch die dritte Startbahn am Moos-Airport konzentriert. Eine Bürgerinitiative hat Binner gegründet, ist einer der fleißigsten Mitarbeiter und Organisatoren im Aktionsbündnis „aufgeMUCKt“, das ihn und seine Zeit inzwischen aber schon fast „auffrisst“, wie Binner sagt.

Auch wenn Binner vom Wesen her eher ein Mensch ist, der auf Ausgleich setzt, wie er sich selbst charakterisiert – bei der Frage der dritten Startbahn geht der Ex-Polizist auf knallharten Konfrontationskurs mit den Gesellschaftern der Flughafen München GmbH, Bund, Freistaat und Stadt München. Ganz nach seinem Lebensmotto: „Nicht immer nur mosern, sondern was tun.“ Mit Leidenschaft stellt Binner Demonstrationen auf die Beine, druckt Plakate und Transparente und macht die Pressearbeit bei „aufgeMUCKt“. Nächster großer Termin ist am Samstag die Groß-Demonstration vor der Staatskanzlei in München.

Bidders Organisationstalent hat ihm aber auch den Spitznamen „Bürgermeister vom Eschenweg“ eingebracht. Schließlich ist er für Feste und Ausflüge seiner Nachbarn, aber auch seiner Sportlergruppe und der Hundertschaft von Polizisten zuständig, die mit ihm zusammen 1958 den Dienst antraten. Und so ist es durchaus verständlich, dass Binner von sich selbst sagt: „Ich bin ein glücklicher Mensch.“

Andreas Beschorner